

Alltagsnaher Humor

Lektüre und Lektionen: Ulla Hahn las aus ihrem neuen Roman „Spiel der Zeit“

VON MARIA FRICKENSTEIN

■ **Bielefeld.** Als Lyrikerin startete Ulla Hahn 1981 mit Erfolg. Am Oberstufenkolleg brachte die im Rheinland aufgewachsene und in Hamburg lebende Schriftstellerin den dritten Teil ihres inzwischen auf 1.800 Seiten angewachsenen Romanwerkes „Spiel der Zeit“ mit.

„Das werde ich immer gefragt“, sagt Ulla Hahn und gibt Antworten auf die Namensgebung ihrer Heldin, ihrer „kleinen Schwester“, des Alter Ego Hilla Palm, „Kenk von nem Prolete“. Aus Ursula wird Hildegard, kurz Hilla und der Nachname Palm sei in Köln recht häufig. Vielleicht habe sich auch das Unbewusste eingemischt, räumt die Schriftstellerin ein, die mit der Lyrikerin Hilde Domin, verheiratete Palm, befreundet war.

Ihren Roman nennt Ulla Hahn ein „Gewebe aus Erfahrung, Erfindung und Dokumenten.“ Etwas nur autobiografisch zu erzählen, komme ihr nicht in den Sinn. „Das wäre mir zu langweilig“, sagt sie. Alles, was mit Hilla und der Familie zu tun habe, sei jedoch wahr. Dann liest die 70-Jährige und sogleich erinnert sich auch der Leser an die Stimmung im Hause Palm im fiktiven Dondorf am Rhein, wo sich Vater, Mutter, Tante, Bruder und Großmutter um Hillas Geschenk, einen Küchenmixer scharen, der skeptisch begutachtet wird.

Ulla Hahns Entwicklungs- und Bildungsroman schreibt in „Spiel der Zeit“ vom Start der jungen Studentin im katholischen Hildegard-Kolleg in Köln. Noch immer ist die literaturliebende Hilla schüchtern und eine Zweiflerin, bis sie ihre große Liebe trifft.

Die Schriftstellerin liest von Hillas erster Demo gegen hohe Fahrpreise. Die Gemütlichkeit der Kölner sei auch bei den Demos spürbar, so Hahn: „Es war immer ein Schuss Karneval dabei.“ Die Schriftstellerin schildert eine humorgeladene Sterbeszene, wie überhaupt der alltagsnahe Humor in vielen Episoden präsent ist. Das Publikum hört von dem Trauermarsch angesichts des Todes von Benno Ohnesorg. Auch der Sternmarsch nach Bonn gegen die Notstandssetze kommt zur Sprache.

„Spiel der Zeit“ hat eine Menge zu bieten: die persönliche Entwicklung der sprachbegabten Hilla, ein Stück Zeitgeschichte der 68er Studentenbewegung. „Die wahren Gewinner der 68er Bewegung waren die Frauen“, so Hahn.

Mit einem Auszug des BGH-Urteils vom 2.11.1966 gibt sie die damalige gesellschaftliche Stimmung über häusliche Gewalt eindrücklich wieder. Nicht zuletzt erlaubt das Kölsche der Familie Palm und die ehrliche Offenheit der Erzählerin eine Nähe, die es sonst kaum zu haben gibt.



Im Sauerland geboren: Schriftstellerin Ulla Hahn. FOTO: FRICKENSTEIN

Blues-Picking-Star im „Cult“

■ **Bielefeld.** Ein Meister des Fingerpicking-Blues ist heute, Freitag, 20 Uhr, im Chamber Unlimited (C.ult), Johannisstraße 36, zu hören. Toby Walker aus Oyster Bay auf Long Island, Gewinner des International Blues Challenge Award (Solo Division) in Memphis, wird seine herausragende Fingerfertigkeit mit einem Mix aus

Blues, Ragtime, Country, Bluegrass, Rock und Oldtime Jazz unter Beweis stellen. Andi Saitenhieb und das Duo Greyhound George & Andy Grüntert, das Deutschland im Januar bei der International Blues Challenge in Memphis vertreten wird, stimmen als „Local Support“ auf den Auftritt von Toby Walker ein.



Das Plakat schuf Pascale Gräbener: Intendant Michael Heicks, seine Stellvertreterin Kerstin Weiß, Kulturamtsleiterin Brigitte Brand, Kulturdezernent Udo Witthaus und Tom Kummerfeldt von Newtowne freuen sich auf die Kultur gala. FOTO: THEATER

Streifzug durch die Kulturszene

Kultur gala: Heimische Kulturschaffende stellen sich am 24. Januar auf der Bühne des Stadttheaters vor

■ **Bielefeld.** Bereits zum dritten Mal präsentieren sich im Rahmen der Kultur gala Bielefeld Vertreter verschiedener Kulturrichtungen – von Musik bis Tanz, über Film und Literatur bis zu Bildender Kunst wird am Sonntag, 24. Januar, eine große Bandbreite gezeigt, die die Vielfalt und hohe Qualität des städtischen Kulturlebens sichtbar macht. Der Abend wird von dem Schauspieler Guido Wachter moderiert.

Mit dabei ist das Forum für Kreativität und Kommunikation mit einem Ausschnitt aus „Invasion“. Das Stück von Jonas Hassen Khemiri ist ein furioses Identitätsspektakel, welches am Ende eingeholt wird von der Flüchtlings-Drama-Aktualität, von der schockierenden Geschichte eines illegalen Einwanderers.

Bielewood – ein medienpädagogisches Tanz-Film-Projekt für Kinder und Jugendliche – präsentiert den Film „Dance Out“. Der Film lief gerade sehr erfolgreich mehr als drei Wochen in der Kamera. Der Autor und Sati-



Junger Chor: B-WARE unter der Leitung von Mitja Rose bringt mit Pop und Gospel Schwung in den Abend.

riker Volker Surmann gibt einen seiner Texte zum Besten, und das Duo Grunert & Kaling zeigt mit einem Ausschnitt aus ihrem Musik-Tanzstück „Tomorrow Is the Question“ verschiedene Sichtweisen, Aspekte und Reflexionen über das Morgen, die choreografiert, komponiert und improvisiert im Dialog zusammengeführt werden.

In musikalischer Hinsicht ist die Kultur gala breit aufgestellt: Melanie Kreuter aus dem Sängersensemble des Theaters Bielefeld gibt einen kleinen Vorgeschmack auf das Musical „A Little Night Music“ von

Stephen Sondheim. Außerdem ist (der gebürtige Ostwestfale) Veit Schäfermeier zu Gast und singt einen Song aus der aktuellen Musical-Produktion im Stadttheater, „Cyrano“.

Mit der Band „Franqee“ um Sänger Frank Böhle kommen Funk und Soul auf die Bühne, während die Band Molaski ihren ganz speziellen, von Blues und Jazz geprägten Sound im Gepäck hat.

Unter der Leitung von Mitja Rose liefern die rund 20 gospelbegeisterten Sängerinnen und Sänger von B-WARE den Zuhörern einen charisma-



Moderiert die Show: Guido Wachter. FOTO: P. OTTENDORFER

tisch-vielfältigen Hörgenuss.

Aus dem Bereich der Bildenden Kunst nimmt die Bielefelder Illustratorin Marie-Pascale Gräbener teil. Im Rahmen der Kultur gala werden die Künstlerin und ihre Arbeiten vorgestellt. Gräbener hat auch mit einer extra für die Kultur gala 2016 gestalteten Grafik das aktuelle Plakat- und Postkartenmotiv entworfen.

◆ Karten für die Kultur gala am Sonntag, 24. Januar 2016, 20 Uhr, im Stadttheater gibt es in der NW-Geschäftsstelle, Niederstr. 21-27, Telefon: (0521) 55 54 44.

Wiener Klassik in der Oetkerhalle

■ **Bielefeld.** Auf Weihnachten stimmt die Klassische Philharmonie Bonn ihr Publikum in der Reihe „Wiener Klassik“ am Mittwoch, 2. Dezember, ein. Diesmal hat das Orchester unter der Leitung von Heribert Beissel die Sopranistin Ariane Liebau engagiert. Sie wird das „Et incarnatus est“ aus Mozarts c-Moll-Messe sowie das Benedictus aus der Missa brevis (Loretomese) singen. Markus Czicharz ist der Solist im 1. Trompetenkoncert von Giuseppe Torelli. Beide Solisten sind in der Arie „Let the Bright Seraphim“ aus Händels Oratorium „Samson“ zu erleben. Zudem stehen das Weihnachtskonzert von Sammartini, die „Alleluja-Sinfonie“ von Haydn und das Doppelkonzert für Oboe und Violine d-Moll von Bach auf dem Programm. Heribert Beissel lädt um 19.15 Uhr zu seiner launig-informativen Konzert-einführung. Das Konzert beginnt um 20 Uhr in der Oetkerhalle. Karten sind in der NW-Geschäftsstelle, Niederstr., Tel. 55 54 44, erhältlich.

Konzerte mit der Chit Chat Company

■ **Bielefeld.** Seit 16 Jahren schenkt die Bielefelder „Chit Chat Company“ unter der Leitung von Andreas Gummersbach den Zuhörern einen besonderen vorweihnachtlichen Moment mit einem abwechslungsreichen, internationalen Jazz-, Gospel- und Klassikprogramm. Auch in diesem Jahr „weihnachtet“ der Bielefelder Jazzchor, in diesem Jahr gespickt mit italienischen Impressionen nach einer Italien-Tournee im Herbst. 32 Stimmen, ein Klavier, eine Querflöte, Mundharmonika und ein Saxofon musizieren jazzig, besinnlich, vielfältig und voll Neugier auf weltweite Weihnachtsbräuche. Bielefelder Auftritte sind am Sonntag, 29. November, 17 Uhr, in der Johannisstraße, Johanniskirche, Johannisplatz 1, sowie am Samstag, 19. Dezember, 20 Uhr, in der Süsterkerkirche, Süsterplatz 2.

Ausfall

■ **Bielefeld.** Ein Darsteller des Stücks „John und Joe“ ist erkrankt. Die heutige Vorstellung im Theaterlabor fällt aus.

Kunst im Café



■ **Bielefeld.** Im Café Kunsterei ist vom 2. bis 23. Dezember eine weihnachtliche Ausstellung mit Arbeiten von Irmgard Wiesbrock, Anna Schierenbeck, Stephanie Ende & Frauke Strehl, Cecilia Herreo-Laffin und Marion Kersting zu sehen. Geöffnet ist di.–sa. 10 – 18.30 Uhr, so. 14–18 Uhr, Turmstr. 10.

Orientalisches Licht

Ausstellung: Der in Bielefeld lebende Maler und Grafiker Aatifi zeigt neue Bilder in leuchtenden Farben. Die Farben mischt der Künstler aus Pigmenten selbst

■ **Bielefeld (maf).** Es ist ein Spiel mit der Reflektion des Lichts. Das Licht und die intensiven Farben seines Heimatlandes Afghanistan entdeckte der Bielefelder Maler und Grafiker Aatifi für seine Malerei neu. 40 aktuelle Arbeiten präsentiert der Künstler in einer neuen Ausstellung in seinem Atelier in der Ravensberger Straße.

„Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung“, so lädt der Maler ein, denn noch vor kurzem hingen einige seiner Werke im Berliner Pergamonmuseum. Aatifi oft großformatige Bilder erweisen sich als eine visuelle Begegnung arabischer Tradition mit europäischer Moderne.

Der Einfluss der arabischen Kalligrafie, mit der sich Aatifi seit dem sechsten Lebensjahr und später beim Studium an der Universität in Kabul und als Gaststudent an der Hoch-



Ein Strich, eine Geste, ein Atemzug: Der Maler Aatifi in seinem Atelier.

FOTO: MARIA FRICKENSTEIN

schule für Bildende Künste in Dresden beschäftigt, bleibt spürbar. Sensibel ist die geheimnisvolle Formensprache, die keines konkreten Textes

bedarf und in den neuen Bildern abstrakt und doch vielerorts körperlich wirkt. „Ein Strich, eine Geste, ein Atemzug“, so beschreibt der Künst-

ler seine Art, den Pinsel großzügig zu setzen. Für eine optimale Farbgebung mischt der Maler und Grafiker die Farben aus Pigmenten selbst.

Einige Bilder entstehen auf dickem, saugfähigem Kupferdruckpapier. In mehreren Schichten legt der Maler Tuschestriche an, die auch mal figürlich wirken und sich transparent überlagern. Viele Farbnancen tun sich so trotz Monochromie kund, sei es, wenn der Maler zum Beispiel nur die Farbe Rot verwendet.

Raum, Tiefe und Dynamik entstehen und erzählen von lebendiger Energie. Zufallsleckse und lokale Strukturen lockern die Kontinuität der Farbflächen auf und erzeugen punktuell Spannung.

Einige malerische Gesten führen über den Bildrand hinaus zum nächsten Bild, als gebe es in der Kunst keine Grenzen. Die intensiven Farben gestalten die Wege des Blicks, lassen Aatifi Bilder leuchten und laden zu Augen- und Gedankenwanderungen ein.

Programm

◆ Zu sehen ist die Schau bis zum 24. Januar im Atelier Aatifi, Ravensberger Straße 47, 2.OG.

◆ Sa. und so. 12 – 18 Uhr und nach Vereinbarung (geschlossen zwischen Weihnachten und Neujahr).

◆ Samstag, 28. November, 17 Uhr: Kalligrafie-Film über die skripturale Kunst Aatifi; Samstag, 5. Dezember, 17 Uhr: Film von Lukas Kawa, „Aatifi – News from Afghanistan“.

◆ Am Samstag, 12. Dezember, 17 Uhr, führt der Künstler durch die Ausstellung. ◆ Eine Finissage ist am 24. Januar um 15 Uhr.